

Eröffnung: - nach Sakristeiglocke - Orgelvorspiel

Lit. Gruß **GL:** Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. **Alle:** Amen.

GL: Wir singen zu Beginn das Lied - **GI 483** 1-3 Ihr seid das Volk

Einführung: Vor 40 Jahren begann in Vancouver der Konziliare Prozess mit den Themen „Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung“. Unser Friedensgebet ist inspiriert von Impulsen einer Initiative der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen. Es geht um genügen, ausreichen, standhalten, im Stande sein, vermögen.

Das werden wir heute etwas vor Gottes Angesicht bewegen.

Ps 103 - GL 57,1+2 GL: Die Psalmen helfen uns Menschen seit vielen Generationen dabei. Beten wir den Psalm 103, GL 57.

Lesung aus dem ersten Brief an Timotheus: ⁶Die Frömmigkeit bringt in der Tat reichen Gewinn, wenn man genügsam ist. ⁷ Denn wir haben nichts in die Welt mitgebracht und wir können auch nichts aus ihr mitnehmen. ⁸ Wenn wir Nahrung und Kleidung haben, soll uns das genügen. ⁹ Die aber reich sein wollen, geraten in Versuchung und Verstrickung und in viele sinnlose und schädliche Begierden, welche die Menschen ins Verderben und in den Untergang stürzen. ¹⁰ Denn die Wurzel aller Übel ist die Habsucht. Nicht wenige, die ihr verfielen, sind vom Glauben abgeirrt und haben sich viele Qualen bereitet.

Betrachtung: Viele, die sich für Gerechtigkeit, Frieden und Schöpfungsverantwortung engagieren, erleben, wie auf unterschiedlichen Ebenen Hoffnungen gescheitert sind. Dann passiert es leicht, nicht mehr dran zu bleiben, standzuhalten.

Was kann helfen, bewusst Hoffnung für die Erde zu leben, sich nicht entmutigen zu lassen. Also einer Haltung der Suffizienz, des Genügens in sich Raum zu geben.

Das Streben hat „genügt“, das Ziel zu erreichen, das Streben hat „ausgereicht“. Aber ist „genug haben“ in unserer Gesellschaft überhaupt noch ein akzeptabler Zustand? Können wir in einer Welt des Konsums und des Wohlstands überhaupt „genug“ haben?

Woher nehme ich Hoffnung, wenn ich von Krieg höre statt vom Frieden, von Klimakrise statt Bewahrung der Schöpfung, von Flucht aufgrund fehlender Lebensgrundlagen statt von Gerechtigkeit? Wie kann ich mich mit anderen Menschen verbinden und Teil der Lösung werden? Wie finden wir zueinander – mit unterschiedlichen Erfahrungen in dieser Gesellschaft? Wie können wir die vielen guten Ansätze stärken und umsetzen?

Die Initiative „Hoffnung für die Erde leben. Gerechtigkeit – Frieden – Schöpfung“ lädt Menschen ein, gemeinsam Antworten auf diese Fragen zu suchen und Teil einer Hoffnungsbewegung zu werden.

Im gemeinsamen Schweigen können wir diese Fragen Gott hinhalten. Und durch unser Beten auch erleben, wie wir an dieser Hoffnung festhalten, wie dies in der Gemeinschaft vor Gott eher möglich ist.

Stille ca 3 Minuten, dann geht GL an den Altar, zündet die dünne Kerze an einer Altarkerze an und die Mitbetenden kommen nach vorne, entzünden ihr Teelicht, stellen es auf die Fahne.

Gebet GL 19,5 (wer?) Lied: Donna nobis (Liedblatt)

Fürbitrur GL 639,3 **GL:** Angesichts des russischen Angriffskriegs auf die Ukraine und dem Konflikt in Palästina richten wir den Blick auf Jesu Kreuz, und auf alle Länder, in denen Krieg und Terror herrschen.

V1: Wo Panzer rollen und Bomben fallen, sterben Soldaten und Zivilisten. Kalte Machtpolitik geht über Leichen. Die Gier nach Macht vergiftet viele.

V2: Krieg legt unzähligen Menschen schreckliche Kreuze auf: Angst, Hunger, Verwundungen, Nächte in Schutzkellern. Das Leben zerbricht.

Beim Herrn

V1: Gesten der Mitmenschlichkeit halten den Krieg nicht auf, aber sie öffnen der Hoffnung auf Frieden wenigstens einen Spalt breit die Tür.

V2: Jede Stunde, die der Krieg länger dauert, zerstört Leben, zerstört Hoffnung, raubt Kraft, zwingt in die Knie.

Beim Herrn

V1: Krieg lässt Gewalt und Schrecken in den Menschen groß werden.

V2: Die Kriegslast ist für viele zu schwer. Alte, kranke und behinderte Menschen sind besonders belastet. Ihre Kräfte, die Traumata zu verarbeiten, sind schwach.

Beim Herrn

V1: Im Krieg sterben Menschen; im Krieg stirbt der Friede; im Krieg stirbt die Gerechtigkeit; im Krieg stirbt die Humanität; im Krieg stirbt das Mitgefühl.

V2: Wenn wir auf das Kreuz schauen, stärken wir den Glauben an die Kraft der Auferstehung.

Beim Herrn

GL: Wir beten mit Jesu Worten: **Vater unser**

GL: Ihr Patrone Europas, Heiliger Benedikt, ihr heiligen Slawenapostel Kyrill und Methodius, Heilige Edith Stein, inständig bitten wir um Eure Fürsprache. Bittet bei Gott, für die Ukraine, für Frieden und Freiheit in Osteuropa, in Palästina und überall auf der Welt.

Segensbitte - GL: Guter Gott, wir bitten um deinen Segen, in den Ländern Osteuropas und überall auf der Welt, Es segne uns der dreieinige Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

GL: Wir singen zum Schluss **GL 481** 1-5 Sonne der Gerechtigkeit

Nachspiel